

Gottesdienst zu Hause



Liebe Kinder, liebe Eltern,

wart Ihr schon einmal auf einer Hochzeit? Das ist ein tolles Fest. Meistens sind viele Menschen dabei. Es gibt leckeres Essen, viel zu trinken, Musik und manchmal auch lustige Spiele. In diesem Jahr sind viele Hochzeiten wegen Corona abgesagt und auf nächstes Jahr verschoben worden. Das war für die Brautpaare sehr traurig. Viele hatten sich schon so auf ihr Fest gefreut und alles Mögliche vorbereitet.

Die Geschichte heute erzählt auch von einem Fest, das beinahe ausgefallen wäre. Beinahe! Aber Jesus war ja da!

Macht es Euch gemütlich, zündet eine Kerze an und hört gut zu!

Herzliche Grüße

Cornelia Wetterich, Schuldekanin

Wir beginnen gemeinsam

Eine oder einer sagt:

Gott, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist verbunden mit vielen anderen Menschen in nah und fern. Wir holen dich in unsere Häuser und Herzen. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle sagen gemeinsam: Amen.

Eine oder einer sagt:

Jesus verspricht uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir beten:

Jesus, du bist da – für uns, hier und jetzt. Schenke uns auch heute Freude darüber, dass wir hier zusammen sind und miteinander Gottesdienst feiern, dass wir deine Geschichten hören können und sie uns stark machen. Jeden Tag lässt du uns Schönes erleben – auch jetzt – trotz Corona. Wir können lernen und lachen, spielen und arbeiten, einander liebhaben und uns gegenseitig helfen. Bei allen Einschränkungen geht es uns doch gut. Wir danken dir. Amen.

Evtl. ein Lied singen oder sprechen

Biblische Geschichte (nach Johannes 2, 1-11)

Nicht weit von See Genesareth liegt das kleine Dorf Kana. Dort lebte ein junges Paar, das heiraten wollte. Hochzeitsfeste wurden damals groß gefeiert, ganze 7 Tage. Jeder durfte dazu kommen. Meistens feierte man unter freiem Himmel, damit man mehr Platz hatte. Das Paar bereitete alles vor und lud Freunde und Verwandten ein. Auch Jesus kam mit seiner Mutter und seinen Jüngern zum Fest.

Diener trugen köstliche Speisen auf: Gebratenes Lamm, Gurken und Oliven, Schafskäse und Zwiebeln. Frisches Brot. Dazu servierten sie natürlich leckeren Wein und gossen die Becher voll. Der Speisemeister

beobachtete alles und sorgte dafür, dass nichts fehlte. Alle durften essen und trinken, soviel sie wollten. Dazu gab es Musik und fröhliche Lieder. So gehörte es sich bei einem Fest. Die Gäste wurden verwöhnt und konnten es sich gut gehen lassen. Alle Sorgen waren vergessen.

Aber da geschah etwas, was allen die Hochzeitsfreude fast verdorben hätte, vor allem dem Brautpaar. Der Wein ging zu Ende. Es war kein Tropfen mehr in den Krügen. Was für eine Blamage! Etwas Schlimmeres konnte einem Brautpaar bei der Hochzeit fast nicht passieren. Die Diener merkten es zuerst. Ratlos sahen sie sich an und tuschelten. Was sollten sie tun? Was sollten sie nun den Gästen anbieten?

Auch Maria hatte bemerkt, was geschehen war. Ihr tat das Brautpaar leid. Diese Panne würde man überall herumerzählen und die Leute würden mit Fingern auf das Brautpaar zeigen. „Sie haben keinen Wein mehr“, flüsterte sie Jesus zu. „Hilf ihnen! Du kannst es doch.“ Aber Jesus wehrte ab: „Jetzt nicht! Lass mich! Ich entscheide selber, wann ich was tue!“ Maria traute ihren Ohren nicht. Warum war Jesus so abweisend zu ihr? Konnte er wirklich nicht helfen? Das wollte sie nicht glauben. Darum ging sie schnurstracks zu den Dienern und sagte: „Tut alles, was Jesus befiehlt!“

Kaum hatte sie das gesagt, da kam auch schon Jesus zu den Dienern heraus. Seine Blicke fielen auf sechs Wasserkrüge. Die standen da, damit man sich Hände und Füße waschen konnte. Das brauchte man, weil die Straßen dort damals sehr staubig waren und die Füße schon nach ein paar Metern von Staub überzogen waren. Außerdem konnte man sich dort vor und nach dem Essen auch die Hände waschen. Diese Krüge waren aus Stein und sehr groß. Allein in einen dieser Krüge gingen rund 100 Liter. „Füllt diese Krüge mit Wasser!“ befahl Jesus den Dienern.

Die Diener nickten und eilten zum Brunnen, um frisches Wasser zu holen. Mehrere Male mussten sie laufen, bis die Krüge bis an den Rand gefüllt waren. Dann schauten auf Jesus. Was hatte er vor? Wozu brauchte er so viel Wasser? „Nun schöpft daraus!“ sagte Jesus. „Und bring es dem Speisemeister, damit er davon kostet!“

Die Diener schauten verduzt. Warum sollten sie dem Speisemeister Wasser bringen? Der hatte in seiner Küche doch selber Wasser und er wusste auch, wie es schmeckt. Aber Maria hatte ja gesagt, sie sollten alles tun, was Jesus ihnen sagt. Also füllten sie einen Becher und brachten ihn dem Speisemeister. Der aber nahm den Becher und trank. „Ah!“ rief er erstaunt. „Was für ein köstlicher Wein! So einen guten Wein habe ich ja noch nie getrunken. Wo habt ihr ihn her?“

Schnell holte er den Bräutigam, hielt ihm den Becher hin und rief aufgeregt: „Sieh, dieser Wein ist ja viel besser als der vorherige Wein! Warum hast du diesen Wein bis jetzt aufgespart? Man gibt doch den Gästen zuerst den guten Wein und wenn sie dann schon ein wenig angetrunken sind, den schlechteren.“ Doch der Bräutigam wusste nicht, woher dieser gute Wein kam. Nur die Diener, die wussten es ganz genau! Wasser hatten sie in die Krüge geschüttet. Und Wein hatten sie herausgeschöpft. Jesus hatte ein Wunder getan!

Da wurde das Fest noch viel fröhlicher als zuvor. Alle tranken von dem köstlichen Wein und lobten das Brautpaar für seine Großzügigkeit. Noch lange danach sprachen sie über dieses schöne Hochzeitsfest.

Die Jünger aber sahen auf Jesus und dachten bei sich: Nun glauben wir, dass Jesus der Retter ist. Wir haben mit eigenen Augen gesehen, was Jesus getan hat. Er ist zu uns Menschen gekommen, um uns alles zu schenken, damit wir immer wieder Grund zur Freude haben und mit ihm das Leben feiern können.

Die Corona-Zeit hat unser Leben verändert. Auf vieles mussten wir verzichten. Auch die großen Ferien werden in diesem Jahr wohl anders sein. Im Schwimmbad und in Freizeitparks gibt es strengere Regeln. Manche fahren lieber nicht in Urlaub. Das war und ist nicht schön und verdirbt uns manchmal die gute Laune. Aber es gibt trotz allem auch viel Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. Denkt doch einmal darüber nach und erzählt euch davon: Was war in den letzten Wochen besonders schön? Worüber habt ihr euch gefreut? Was habt ihr vielleicht auch Neues miteinander gemacht?

Evtl. ein Lied singen oder sprechen

Wir beten:

Jesus, wir danken dir.

Du willst, dass Menschen in Freude miteinander leben, dass wir immer wieder auch schöne Feste feiern und das Leben genießen können.

Wir danken dir für alles, was uns froh macht. Hilf, dass uns ein Licht aufgeht, dass wir merken: In dem Schönen, das wir erleben steckt deine Freundlichkeit und deine Güte. So zeigst du uns, dass du uns lieb hast.

Wir bitten dich für die Menschen, die gerade sehr traurig sind und nicht lachen können,

weil sie krank sind,

weil sie Angst haben und niemand sie tröstet,

weil ihr Arbeitsplatz in Gefahr ist,

weil ein lieber Mensch gestorben ist,

weil sie nicht genug zu essen haben,

weil sie enttäuscht worden sind.

Schenke auch ihnen neue Freude, Jesus.

Und zeige uns, wie und wo wir anderen eine Freude machen können.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Wir nehmen einander an den Händen, schauen einander ringsum an und lächeln einander zu. Dann sagt eine/r:

Gottes Segen behüte dich nun.

Gottes Liebe in all deinem Tun.

Sei gesegnet, behütet, gestärkt und geliebt

in der Freude, die Gott dir heute gibt.

Kurze Pause

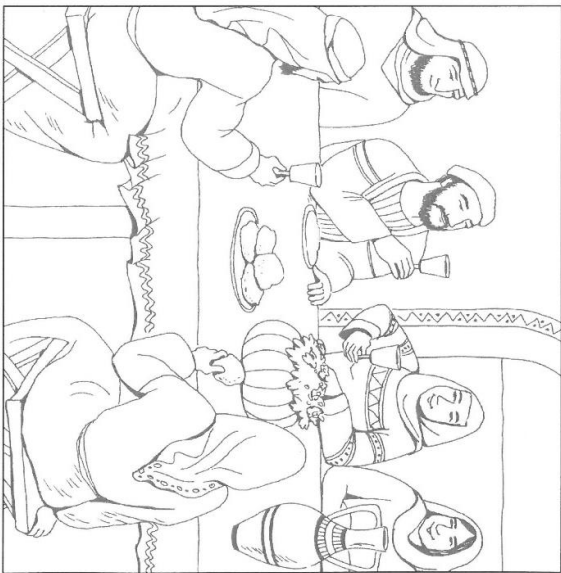
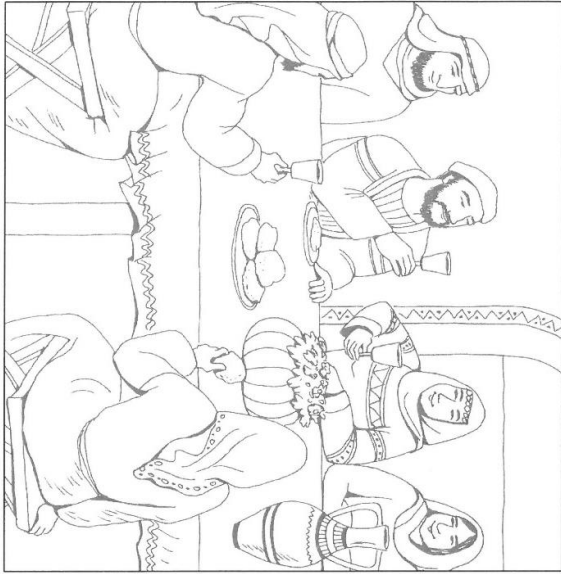
Kerze löschen

Das war vorerst die letzte Familienandacht. Wir gehen jetzt in die Sommerpause und hoffen, dass nach den Ferien wieder ganz normal Kindergottesdienst stattfinden kann.

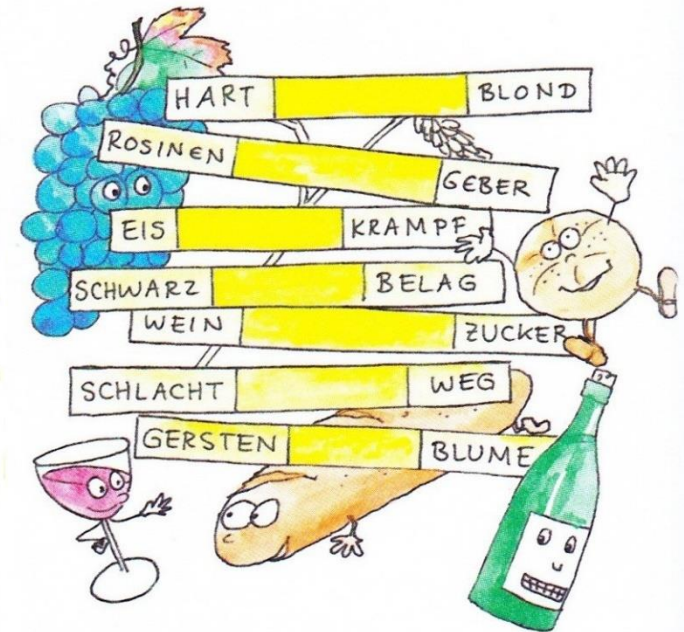
Wir wünschen Euch schöne Ferien und danken für alle freundlichen Rückmeldungen auf die Andachten. Uns hat es Freude gemacht, sie für Euch vorzubereiten!

Cornelia Wetterich und Laura Skirde

Finde die 12 Unterschiede zwischen beiden Bildern!



BROT KORN TRAUBEN
WEIZEN BRÖTCHEN
WEIN FELD



Ein Wort, zwei Bedeutungen

Setze die sieben Worte oben
in die leeren Felder ein.

Dadurch entstehen immer zwei
neue Worte. Wie in diesem Beispiel:

Die Worte HAND und JUNGE
stehen da, das Wort BALL sollst
du einsetzen. So entstehen die
beiden neuen Worte HANDBALL
und BALLJUNGE.

Hochzeit von Kana

Finde die versteckten Wörter

R	L	V	G	K	E	V	S	D	Q	F	V	D	T	I
T	J	Z	H	ä	S	H	O	C	H	Z	E	I	T	T
R	E	F	Q	M	S	V	C	V	W	T	R	S	D	E
A	S	W	W	A	E	T	K	A	N	A	W	T	T	G
U	U	E	E	R	N	F	E	M	W	P	A	V	T	L
U	S	C	U	I	S	Q	D	I	U	A	N	W	A	ä
N	F	K	M	A	N	C	H	Y	N	R	D	A	R	S
G	A	R	B	R	A	U	T	A	D	T	E	S	R	E
Z	M	U	S	I	K	W	D	H	E	Y	L	S	X	R
F	I	G	D	N	N	U	F	I	R	A	N	E	U	K
E	L	W	E	G	S	C	H	L	E	I	E	R	Y	B
I	I	U	V	E	Q	S	J	J	ü	N	G	E	R	R
E	E	T	A	N	Z	O	L	G	A	P	E	R	O	Q
R	X	W	R	T	U	I	O	I	P	R	S	R	U	V
L	Z	Y	K	L	E	I	D	W	R	T	P	W	M	J

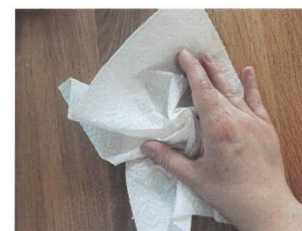
Diese Wörter sind versteckt:

DIENER FAMILIE WASSER RINGE FEST APERO
 JESUS VERWANDELN TANZ HOCHZEIT KRUG
 KLEID FEIER GLÄSER ESSEN JÜNGER GÄSTE
 MARIA KANA WUNDER TRAUUNG BRAUT WEIN
 MUSIK SCHLEIER PARTY

Küchenrolle batik

Du brauchst:

- ein paar Blätter Küchenrolle
- vier kleine Gummibänder
- Wasserfarbe + Pinsel



1. Das Küchenpapier wie eine „Schnecke“ eindrehen.



2. Mit den 4 Gummibändern, jeweils über die Mitte, befestigen.



3. Jetzt die entstandenen „Stücken“ kunterbunt mit Wasserfarbe anmalen. (viel Wasser und gut den Pinsel in das Papier drücken)



4. Vorsichtig die Gummis lösen und ein neues Küchenpapier nehmen ☺

Viel Spaß!

Idee: <https://wasfuermich.de/wir-machen-kuechenrollen-batik-und-vergessen-den-ganzen-mist-fuer-eine-weile/>